

Landung der pelzigen Aliens?

Waschbär und Marderhund können sich auch bei uns ausbreiten

Behände „fummeln“ „Hanky“ und „Panky“ mit ihren kleinen Händchen auf der Glasscheibe, sobald man sich dem Gehege nähert. Sie versuchen, die Aufmerksamkeit auf sich zu ziehen. Die beiden jungen Waschbären im Wiener Tierschutzhaus zeigen keinerlei Scheu vor Menschen.



Patenschaften für Hanky & Panky: Wer Pate für die beiden Waschbären werden will, meldet sich im Wiener Tierschutzhaus unter 01/6992450 DW 18 bei Frau Jelena und Frau Flekal. Fotos: Karin Jähne/pixelio.de

Kein Wunder: Sie stammen nicht aus der freien Wildbahn, sondern aus der Wohnung (!) einer Privatperson. Die zwei Kleinbären hätten über eine Internetplattform weiterverkauft werden sollen. „Die Tierhalterin hatte rasch erkannt, dass sie mit der Haltung der hochaktiven Wildtiere völlig überfordert ist“, berichtet Tierheimleiterin Gabriele Weidinger. „Ein großes Tierschutzproblem“, betont Weidinger, „glücklicherweise haben uns aufmerksame Tierfreunde davon berichtet und die Behörde konnte einschreiten.“ Nun wird für Hanky und Panky eine artgerechte Dauerunterbringung in einem wissenschaftlich geführten Tiergarten gesucht.

Pelzige Zuwanderer

„Waschbär und Enok (Marderhund) gelten in unseren Breiten wissenschaftlich als „Neozoen“, erklärt Wildbiologin Tanja Duschner vom Forschungsinstitut für Wildtierkunde und Ökologie der Veterinärmedizinischen Universität Wien, „also nicht-einheimische

Tierarten, die mit menschlicher Hilfe nach Europa gelangt sind, hier aber sehr gut alleine überleben können. Mehr noch: Sie vermehren sich fleißig und breiten sich weiter aus.“ Im Englischen werden solche Zuwanderer als „invasive alien species“ bezeichnet.

Waschbär und Marderhund

In Österreich wurden Waschbären vermutlich erstmals in den 50er und 70er Jahren nachgewiesen. Über ihre aktuelle Verbreitung und ihre Lebensgewohnheiten ist bei uns aber nur wenig bekannt. Tatsächlich eignen sich hierzulande weite Landstriche als Biotop für Waschbär und Marderhund. Vor allem der Waschbär gilt als sehr anpassungsfähig und flexibel. Ursprünglich stammt der Kleinbär aus Nordamerika. Sein Verbreitungsgebiet reicht von Kanada bis Panama. Einzelne Tiere, die gezielt angesiedelt wurden, oder die aus Europäischen Pelztierfarmen entkamen und entlaufene Waschbären, die von Soldaten im Zweiten Weltkrieg als Maskottchen gehalten wurden, stellten die Stammeltern der heutigen Bestände in Deutschland und Frankreich dar. Aber auch in einigen Schweizer Kantonen dürfte es kleine Populationen geben.

Der Enok oder Marderhund kommt ursprünglich aus Ostasien.

Er ist inzwischen fixer Bestandteil der Europäischen Fauna, nachdem mehrere tausend Tiere als Pelztiere ursprünglich in Russland angesiedelt wurden. Die Verbreitung reicht mittlerweile von Skandinavien bis zum Schwarzen Meer sowie im Westen bis nach Österreich und Deutschland, Frankreich, Dänemark, in die Schweiz und die Niederlande. In Österreich ist er noch selten. Die ersten Tiere wurden in den 60er Jahren erstmals sicher nachgewiesen.

Hinweise erbeten

„Bei unseren Forschungen sind wir für Hinweise aus der Bevölkerung sehr dankbar“, schildert die Wildbiologin, „sollte jemand einem Waschbären oder einem Marderhund in freier Wildbahn begegnen, freuen wir uns über genaue Angaben.“ Unter www.enok.at kann ein detaillierter Fragebogen abgerufen werden.

> bz - Info

Forschungsprojekt

Wer das Forschungsprojekt finanziell unterstützen möchte, erreicht Diplombiologin Tanja Duschner, Forschungsinstitut für Wildtierkunde und Ökologie, Savoyenstraße 1, 1160 Wien, unter der Telefonnummer: 01-4890915-216.



Marderhunde werden in verschiedenen Farbvarianten als Pelztiere gezüchtet. Fotos: Kurt F. Domnik/pixelio.de

Tier & Mensch



tiere@bezirkszeitung.at

> „Ganz bei Tier“

Tier-Ombudsmann
Markus Hübl



Virtueller Marktplatz – Fluch und Segen

Sportschuhe, Babywindeln oder ein Verlobungsring – es gibt nahezu nichts, was man nicht übers Internet kaufen kann. Eben wirklich nahezu alles. Sogar lebende Tiere werden im world wide web feil geboten! Malteserwelpen, Gelbbrustara, Weißbüscheläffchen, Minipig, Tigerpython und Waschbärbaby sind lebende Ware am virtuellen Marktplatz. Aber: Der Handel mit lebenden Tieren ist in Österreich gesetzlich geregelt. Und auch der virtuelle Marktplatz ist ein Marktplatz, der geregelt werden muss. Denn: Unüberlegtem Kauf und Tierquälerei werden Tür und Tor geöffnet! Seriöse Handelsplattformen bieten keine lebenden Tiere an! Sollten Sie doch „drüber stolpen“: Zivilcourage zeigen und sofort der InterSpotbörse ein Mail schicken! Masse erzeugt Macht!

> Ich suche ein Zuhause

Anja – sehr sanft

Mischlingshündin, 3 Jahre



Schulterhöhe 55 cm, geimpft, gechipt, kastriert, ruhiges ausgeglichenes Wesen, sehr anhänglich, fährt gerne mit dem Auto mit.
Kontakt: Frau Wienerberger, Tel. 0664/562 14 81